

Das Gesundheitsamt informiert

Gesundheitliche Beeinträchtigungen im häuslichen Bereich

Von den in privaten Wohnungen vorkommenden Gesundheitsbeeinträchtigungen möchten wir Sie über eine der häufigsten, nämlich Schimmelpilze, informieren.

Schimmelpilze

Wie kann Schimmel in Wohnräumen entstehen?

Schimmelpilze, die nahezu überall in der Natur vorkommen, benötigen, um sich großflächig auf Wänden, Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen ausbreiten zu können Wasser, das heißt Feuchtigkeit.

Sie sind dabei so anspruchslos, dass sie sich ohne weiteres auf dauernd feuchten Tapeten und durchfeuchtetem Mauerwerk ausbreiten können. Deshalb gibt es gegen schimmelpilzbefallene Wohnräume nur ein wirklich wirksames Mittel:

Vermeidung feuchter Wandbereiche in der Wohnung

Wo kommt die Feuchtigkeit her?

Bei älteren, oft schlecht instand gehaltenen Gebäuden, kann es vorkommen, dass die Feuchtigkeit von außen durch das Mauerwerk in die Wohnung eindringt und das Entstehen von Schimmelpilz begünstigt. Defekte Regenrinnen und Rohre sowie schadhafter Verputz und zerstörte Verfugungen sind häufig für das Eindringen von Regenwasser in die Bausubstanz verantwortlich. Durch fachgerechte Reparatur können solche Mängel meistens beseitigt werden.

Schwieriger und vielfach teurer, aber durchaus möglich, ist es, aus dem Kellerbereich in die Wände aufsteigende Feuchtigkeit zu sanieren. Hier ist eine aufwendige Feuchtigkeitsisolierung des Mauerwerks zum Keller hin notwendig. Ungleicher häufiger ist jedoch der Fall, dass Feuchtigkeit aus der Raumluft sich an den Wänden niederschlägt. Meist sind Schimmelpilzbildungen dann an Außenwänden im Bereich der Fenster und den Ecken zu beobachten. Seltener befallen werden Decken und Innenwände.

Das Gesundheitsamt informiert

Für den Niederschlag von Feuchtigkeit im Wandbereich gibt es zwei Ursachen:

1. Schlechte Isolation der Bausubstanz

Durch höhere Wärmedurchlässigkeit der Außenwände entstehen sogenannte Wärmebrücken. Dies sind Bereiche (wie z.B. Rollladenkästen, oft aber auch die ganze Fassade), in denen die Wandtemperatur so niedrig ist, dass sich die Feuchtigkeit aus der Raumluft dort niederschlägt. Dieser Vorgang ist dem Beschlagnahmen von Brillengläsern vergleichbar, wenn man an kalten Tagen von draußen in einen warmen Raum kommt. Die Feuchtigkeit der warmen Raumluft lässt die Brille anlaufen. Um Wärmebrücken zu beseitigen, muss eine fachgerechte Wärmedämmung erfolgen. Nur sie kann dauerhaft für Abhilfe sorgen.

2. Fehlerhaftes Heiz- und Lüftungsverhalten

Wird ein Wohnraum zu wenig beheizt oder unzureichend gelüftet, steigt die Luftfeuchtigkeit unweigerlich an. An den kältesten Punkten des Raumes, meist im Bereich der Außenwände, seltener an Decken, schlägt sich die Feuchtigkeit, die zum Entstehen von Schimmelpilz führt, nieder.

Dem kann durch den Bewohner entgegengewirkt werden! Häufiges und richtiges Lüften, nämlich Stoßlüften, d.h. etwa einmal pro Stunde kräftiges Durchlüften für ca. 5 Minuten bei weit geöffneten Fenstern, führt dazu, dass die feuchte Luft gegen zwar kühlere aber auch trockenere Luft ausgetauscht wird. Der Wärmeverlust ist bei dieser Art zu Lüften ziemlich gering. Gerade in modernen oder modernisierten Gebäuden mit Doppelglasfenstern, die zusätzlich mit einer Gummidichtung gegen Zugluft ausgestattet sind, ist der Luftaustausch minimal. Bei älteren Holzfenstern war durch Undichtigkeiten für eine bessere Belüftung gesorgt. Deshalb ist richtiges Lüften für eine gesunde Wohnumgebung gerade in modernen Wohnungen sehr wichtig.

Im Zeitalter der Zentralheizung werden daneben vielfach Fehler bei der Beheizung von Wohnräumen gemacht. Es ist mittlerweile allgemein üblich, bei Verlassen der Wohnung die Heizkörper abzudrehen um damit Energie und Heizkosten zu sparen. Dies erscheint auf den ersten Blick durchaus sinnvoll, erweist sich aber bei näherer Betrachtung als nicht unbedingt empfehlenswert. Wenn man eine Wohnung tagsüber zu stark auskühlen lässt, muss am Abend umso stärker geheizt werden, damit man sich in seinen vier Wänden behaglich fühlt. Denn: Um sich in einem Raum mit kalten Wänden behaglich zu fühlen, muss die Lufttemperatur entsprechend höher sein. Deshalb sollte die Heizung auch tagsüber auf kleiner Stufe weiterlaufen. Dies ist in den meisten Fällen sogar wirtschaftlicher. Darüber hinaus kann das Auskühlen der Wohnung zum Kondensieren der Raumluftfeuchtigkeit führen, weil die kalte Luft weniger Feuchtigkeit aufnehmen kann.

Häufig werden in einer Wohnung nicht alle Räume ausreichend beheizt. Wenn dann auch noch falsch, nämlich aus den geheizten Räumen in unbeheizte Bereiche gelüftet wird, schlägt sich die Feuchtigkeit aus der warmen verbrauchten

Das Gesundheitsamt informiert

Luft sofort an kühleren Flächen nieder. Deshalb: Gelüftet werden sollte immer über die Fenster nach draußen!

Unzureichendes Heizen und Lüften spart nicht unbedingt Energie und Heizkosten, im Gegenteil, gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Schimmelpilze, Zerstörung von Einrichtungsgegenständen durch Pilzbefall und Geruchsbelästigungen sind die Folge.

Gesundheitsgefährdung

Schimmelpilze, deren Sporen und/oder andere Schimmelpilzbestandteile werden über die Luft eingeatmet und können bei empfänglichen (prädisponierten) Personen Schleimhaut reizende Wirkungen und/oder allergische Reaktionen auslösen. Bei abwehrgeschwächten Personen können Schimmelpilze zu Infektionen führen.

Schimmelpilzbefall von Innenräumen ist aus hygienisch-präventiver Sicht als bedenklich einzustufen, auch wenn es zurzeit nicht möglich ist, im Einzelfall konkrete Beschwerden mit einem Schimmelpilzbefall im Innenraum in einen eindeutigen ursächlichen Zusammenhang zu bringen. Deshalb muss gegen Schimmel im Wohnbereich etwas getan werden.

Grundsätzlich gilt, dass die Ursache für den Schimmelpilzbefall beseitigt werden muss!

Sollte Schimmel mit chemischen Mitteln bekämpft werden?

Ein Bausachverständiger kann feststellen, ob das Auftreten von Schimmel durch bauliche Mängel, wie Durchfeuchtung des Mauerwerks oder unzureichende Wärmedämmung, oder vom Mieter durch fehlerhaftes Heizen und Lüften verursacht wurde. Bei Mängeln im Baubereich müssen entsprechende Sanierungsmaßnahmen (Trockenlegung, Wärmedämmung) durchgeführt werden. Die anderen Ursachen können Sie durch Veränderung Ihres Heiz- und Lüftungsverhaltens beseitigen.

Der Einsatz chemischer Mittel zeigt vorübergehend gute Erfolge, wobei meist nach einiger Zeit erneut Schimmelbefall auftritt. Bei Verwendung dieser Mittel wird der Schimmelpilz mit Hilfe von Chemikalien, die zum Teil als gesundheitlich sehr bedenklich anzusehen sind, vernichtet.

Fungizide und Desinfektionsmittel können den Menschen in weit stärkerem Maß beeinträchtigen, als der Schimmelpilzbefall.

Das Gesundheitsamt rät deshalb: In jedem Fall müssen die Ursachen des Schimmelpilzbefalls beseitigt werden. Die Anwendung chemischer Schimmelbekämpfungsmittel kommt nur in begründeten Ausnahmefällen in Betracht.

Ansprechpartner zu diesem Thema erreichen Sie beim Gesundheitsamt der Stadt Köln unter der Telefonnummer: 0221 / 221-24728.